

## Namen für Straße und Park

Der Stadtteilrat hatte sich mit einem Namen für die Stichstraße von der Marschnerstraße in die Neubauten auf der Dello-Fläche beschäftigt und dabei zugleich beschlossen, eine Benennung für den demnächst öffentlichen Park auf der Krankenhausfläche vorzuschlagen. Für die Stichstraße hatte der Stadtteilrat zwei Vorschläge beschlossen:

-„Levisohnweg“ zum Gedenken an die dreiköpfige Familie Levisohn, die in der Gluckstraße 24 gewohnt hat, nach Lodz bzw. Chelmo deportiert wurde und dort ums Leben kam bzw. ermordet wurde. In der Gluckstraße befindet sich bereits ein Stolperstein.

-„Weg bei Schewes Achim“ zum Gedenken an die Synagoge, die sich in der Gluckstraße befunden hat und die durch Bomben während des Krieges zerstört worden ist. An die Synagoge erinnert eine in den Fußweg eingelassene Bronzeplatte, die der damalige Ortsausschuss hatte legen lassen.

Trotz der Aussage der Verwaltung, Parks erhielten keinen Namen (ein nahes Gegenbeispiel ist der Prassek-Park am Osterbek-Kanal), hat der Stadtteilrat sich für eine Benennung gegenüber dem Regionalausschuss stark gemacht und als Namen „Friedrichsberger Park“ vorgeschlagen. Der Name wird ohnehin schon verwendet und erinnert zugleich an die ehemalige „Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Friedrichsberg“.

Unser in der ersten Stufe zuständige Regionalausschuss hat sich in internen Beratungen und einer Sondersitzung am 17. Februar mit unseren und weiteren Namensvorschlägen beschäftigt. Es entstand eine interessante Diskussion zwischen den jeweiligen Namensunterstützern und den von André Bigalke angestoßenen Begründungen der Fraktionen für die einvernehmlich getroffenen Vorschläge „Levisohnweg“ und „Friedrichsberger Park“ und deren Abwägung im Verhältnis zu den anderen Vorschlägen. Am 24. Februar hat dann der Regionalausschuss einen interfraktionellen Antrag zu den beiden Namen beschlossen; auf Bezirksebene entscheidet noch die Bezirksversammlung, bevor die dafür zuständig Senatskommission tätig wird.

## Stadtteilbüro Barmbek Süd

Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg  
Tel. 040/519008067 · Fax 040/519008069  
eMail stadtteilbuero@barmbek-sued.de  
www.barmbek-sued.de

Der Stadtteilrat Barmbek-Süd tagt an jedem ersten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr im BARMBEK<sup>®</sup>BASCH, Wohldorfer Straße 30.

### Impressum

Barmbek-Süd Quartiersinfo  
Hrsg: Stadtteilverein Barmbek- Süd e.V.  
Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg  
v.i.S.d.P. Frank Lundbeck

## Gemeinsam weiter sehen

Unter diesem Motto unterstützt der Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg e.V. (BSVH, nahezu 1.400 Mitglieder) betroffene Menschen. Im Januar stellte der Geschäftsführer des Vereins, Heiko Kurnert, dem Stadtteilrat die Selbsthilfeorganisation und Interessenvertretung vor.

Sehverlust stellt das Leben auf den Kopf. Kompetente und einfühlsame Beratung sowie Austausch mit Gleichbetroffenen hilft bei der Neuordnung. Ob Umgang mit Behörden und Krankenkassen, Auswahl optischer und elektronischer Hilfsmittel für den Alltag (umfangreiche Ausstellung im Louis-Braille-Center/LBC, Holsteinischer Kamp 26) oder Freizeitaktivitäten und kulturelle Veranstaltungen – die Angebote des Vereins verbessern die Lebensqualität blinder und sehbehinderter Menschen. Erfahrene und qualifizierte hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Sozial-, Hilfsmittel- und Seniorenberatung, Orthoptistin-Fachkraft in Augenheilkunde) sowie zahlreiche ehrenamtliche Helfer weisen Wege und öffnen Türen.

Die Entfernung zum LBC ist zu groß? Mit Stadtteilangeboten (Stamm- und Infotische Sprechstunden) sowie aufgeschlossenen und engagierten Helfern (Erledigen von Einkäufen, Post- oder Arztbesuchen) ist der Verein auch bei den Menschen vor Ort.

Ein besonderes Erlebnis ist ein Aufenthalt im vereinseigenen AURA-Hotel in Timmendorfer Strand. In bester Lage in der zweiten Reihe hinter der Strandpromenade, blindengerecht ausgestaltet und zu zivilen Preisen bietet das Hotel den Vereinsmitgliedern Entspannung pur, aber auch diverse Informations-, Gesundheits-, Freizeit- und Kulturangebote. Auch für Ferien und Erholung gilt: Gemeinschaft macht stark!  
HSw

## Ateliers in der alten Psychiatrie

Seit Mai 2013 vermietet die Hamburg Kreativ Gesellschaft mbh im denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Psychiatrie Eilbek Atelierräume an Kulturschaffende.

Hier hat sich eine lebendige Gemeinschaft aus Malern, Filmern, Fotografen, Architekten, Illustratoren, Designern und Journalisten gebildet, die Ihr 1910 gebautes Haus „Kreativikum Eilbek“ nennt. In dem romantisch mit Knöterich berankten Gebäude wird zusammen gearbeitet, geplant, sich ausgetauscht, viel gelacht, zusammen gekocht und manchmal auch gefeiert.

Ihrem ursprünglichen Zweck folgend, gliedert sich die alte Psychiatrie in viele kleinere Räume. Hier findet jeder Schaffende seine produktive Rückzugsmöglichkeit. Die Regeln der Gemeinschaft erinnern an studentische Wohngemeinschaften. Eine geschlossene Tür bedeutet: „Bitte nicht stören“, eine angelehnte Tür: „Zum Austausch bereit“.

Mittlerweile werden die ersten Gemeinschaftsausstellungen geplant. Mit einem „Tag der offenen Tür“ im Juni soll das Haus enger an die Kultur des Stadtteils angebunden werden.  
Per Pegelow

# Barmbek-Süd Quartiersinfo 34



## Spannende Nachbarschaft

Etwas mühsam und ungewohnt ist es schon, die ganze Zeit auf dem Boden zu sitzen. Aber geduldig lauschen die 38 Besucher im Gebetsraum der Ali-Paşa-Moschee den Ausführungen von Imam, Gemeindevorsteher und den jungen Vertretern der muslimischen Gemeinde in der Hamburger Straße. Schließlich sind sie hergekommen, um die Moschee in ihrer direkten Nachbarschaft kennen zu lernen. Tag für Tag läuft man hier vorbei, ohne zu wissen, wie es hinter ihren Türen aussieht und was für Leute sich hier treffen.

Die Besucher erfahren, welche Funktion die verschiedenen Einrichtungen im Gebetsraum haben, wo die Frauen beten und warum sie nicht zusammen mit den Männern beten, und welche Pflichten die Gläubigen erfüllen sollten. Für viele war neu, dass sich der Koran auch auf das Alte Testament bezieht und daher Personen aus der Bibel im Koran genannt werden. Jesus gilt im Islam als Prophet. Neben vielen Fragen aus dem religiösen Bereich beantworteten die Vertreter der Gemeinde geduldig auch Fragen nach dem Gebäude. Der Trägerverein der Gemeinde hat das Gebäude gekauft, das aber inzwischen aus allen Nähten platzt; insbesondere beim Freitagsgebet wird jeder freie Platz im Gebäude genutzt.

Der Besuch der Moschee ist Teil von „Spannende Nachbarschaft – in Barmbek um die Welt“. Das Projekt ist eine Idee des Teams vom Barmbek<sup>®</sup>Basch als Beitrag zum „Runden Tisch Integration“ des Bezirks Hamburg-Nord.

Dazu gehört auch der Besuch des kleinen afrikanischen Lebensmittelladens im Stuvkamp. Zwei Wochen nach dem Moschee-Besuch quetschen sich 19 Personen zwischen Säcken mit Reis und Banku-Mix, zwischen Yams-Wurzeln und Dosen mit Palmöl und erkunden neugierig die Welt afrikanischer Lebensmittel.

„Spannende Nachbarschaft“ hat noch weitere Besuche und Gegenbesuche in der Planung, die hoffentlich von den Teilnehmern ebenso begeistert angenommen werden wie die zwei ersten Termine.

Am Ende des Projekts, das von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung und vom Zentrum für Mission und Ökumene unterstützt wird, soll ein Essen im Basch stehen, zu dem jeder Leckereien aus seiner Heimat mitbringt. In Anlehnung an ein bekanntes Sprichwort: Interkulturelle Begegnung geht durch den Magen...  
Burkhard Leber

## 75. Sitzung des Stadtteilrats

75 Sitzungen des Stadtteilrats Barmbek-Süd seit dem 7.2.2007, das war ein Grund für eine besondere Veranstaltung. Bezirksamtsleiter Harald Rösler war sofort bereit, zu dieser Sitzung in den Stadtteilrat zu kommen und über wichtige Themen aus dem Bezirk Hamburg-Nord zu berichten. Moderator Frank Lundbeck würdigte die Arbeit der früheren Mitglieder des Stadtteilrats, die eine gute Grundlage für die heutige Tätigkeit bieten. Harald Rösler nannte das Wohnungsbauprogramm des Bezirks als Erfolg; die Selbstverpflichtung des Bezirks, jährlich 900 Wohnungen zu genehmigen, sei deutlich übererfüllt worden. Dazu hätten die Konversionsflächen der drei großen Krankenhäuser und des ehemaligen Güterbahnhofs wesentlich beigetragen. Wichtig sei ein Anteil öffentlich geförderter Wohnungen, der z.B. im Pergolenviertel 60% betragen werde; insgesamt sei aber eine auf den jeweiligen Standort ausgerichtete Mischung von Miete und Eigentum, öffentlich gefördert und freifinanziert von Bedeutung.

Herr Rösler nahm den Bericht von Klaus-Peter Görlitzer über die bisher vergeblichen Versuche zur Verkehrsberuhigung in der Friedrichsberger Straße zum Anlass, über die Zuständigkeiten von Bezirk und Straßenverkehrsbehörde zu sprechen. Er ermunterte den Stadtteilrat, an dem Thema dran zu bleiben, um eine pragmatische Lösung zu erreichen; er werde den Fall in der nächsten Routinerunde zwischen Bezirksamtsleitung und Polizeiführung im Bezirk ansprechen. – Er sprach sich weiter dafür aus, die Belange von Radfahrern und Fußgängern bei der Straßenplanung besser zu berücksichtigen.

Kritische Wortbeiträge und Nachfragen bestimmten die Diskussion zum Thema „Fluglärm“. Auch wenn „unsere“ Start- und Landebahn „nur“ bei Reparaturarbeiten an der Hauptlandebahn, bei starkem Wind und in Verkehrsspitzenzeiten benutzt wird, hat unsere Belastung trotz insgesamt zurückgehender Flugbewegungen zugenommen. So liegen Messdaten über die Lärmbelastung der Adolph-Schönfelder-Schule an der Zeisigstraße durch Flugzeuge vor, die im Interesse der Kinder nicht mehr toleriert werden könnten. Bemängelt wurde weiter die nächtliche Belastung durch zunehmende Flugbewegungen nach 22 Uhr. Herr Rösler, der auch Vorsitzender der Fluglärmkommission ist, sagte zu, die angesprochenen Punkte bei einem Gespräch mit dem Flughafen, der BSU und der Bundesanstalt für Flugsicherung anzusprechen.

Aus Zeitgründen konnte das Thema „bessere und frühere Beteiligung des Stadtteilrats bei größeren Bauvorhaben sowie bei Bebauungsplanverfahren“ nicht ausdiskutiert werden. Das jetzige Verfahren bei Baugenehmigungen berücksichtige das Interesse der Öffentlichkeit nicht: Der Unterausschuss für Bauangelegenheiten des Regionalausschusses tagt in nicht-öffentlicher Sitzung; seinen Mitgliedern ist sogar eine Weitergabe von Informationen aus der Sitzung an die eigene Fraktion verboten. Herr Rösler wies auf das Bezirksverwaltungsgesetz hin, dessen Vorschriften einzuhalten seien; er räumte aber ein, dass die Bezirke Bergedorf und Wandse eine andere Handhabung praktizierten; man müsse über Änderungen und ggf. über eine Neuregelung der gesetzlichen Vorschriften nachdenken.

Bemängelt wurde außerdem, dass ein im Auftrag des Bezirks erstelltes Gutachten die Frage nach dem Erlass von sozialen Erhaltensverordnungen für Barmbek-Süd auf der Basis von 10 Jahre alten Daten geprüft habe. Nach Aussage von Herrn Rösler wird dieser Punkt erneut bearbeitet.

Der Stadtteilrat konnte feststellen, dass Herr Rösler sich viel Zeit für den Stadtteilrat genommen hat, breit informiert hat und den Stadtteilrat zu weiterer kritischer Arbeit ermutigt hat. Der große Beifall für Herrn Rösler war redlich verdient. Bleibt noch zu hoffen, dass die Punkte, die unser Bezirksamtsleiter weiterbewegen will, eine positive Erledigung finden.

## Neubauten Holsteinischer Kamp

Die Gebäude am Holsteinischen Kamp 84 – 90, in denen zuletzt u.a. das Alsterring-Gymnasium seinen Sitz hatte, sind längst abgebrochen und die Baugrube ist ausgehoben.

Wie der Stadtteilrat von der Stiftung Finkenau erfuhr, wird dort die OHG Grundstücksgesellschaft Billstedt-Neugraben mbH & Co ca. 30 Mietwohnungen errichten; und zwar in einem Gebäude direkt am Holsteinischen Kamp mit vier Geschossen und einem Staffelgeschoss sowie zwei Baukörpern im Innenbereich mit jeweils drei Geschossen und Staffelgeschoss, die durch einen dreigeschossigen Baukörper verbunden sind. Die Autos verschwinden in einer Tiefgarage.

## Ein starkes Team

Das bisherige Sprecherteam des Stadtteilrates Barmbek-Süd – Klaus-Peter Görlitzer, Frank Lundbeck und Hedda Sauerweier - hat seit der Januar -Sitzung Verstärkung. Zusätzlich gewählt wurden: Gisela Stutz, seit 2012 wohnhaft in den Duo-Türmen am S-Bahnhof Friedrichsberg, Lars Gerlach, Jahrgang 1974, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, und Fathi Abu Toboul, 43, gebürtiger Jordanier, Arabisches Kulturzentrum/ Friedrichsberger Straße. Alle drei eint der Wunsch, sich für Menschen und Wohnumfeld im Quartier einzusetzen. Fathi Abu Toboul sieht einen Schwerpunkt im Zusammenführen der Kulturen und sozialer Verantwortung. Nach seiner Überzeugung stärkt der Dialog den Zusammenhalt und vermeidet Konflikte. HSw

## Wandse-Renaturierung

Der Regionalausschuss hat in seiner Januarsitzung Kenntnis genommen von einem Vorhaben zur Renaturierung der Wandse zwischen Maxstraße und ihrer Querung der Straße Eilbektal. Es handelt sich um eine Ausgleichsmaßnahme für Eingriffe in Natur und Landschaft beim Bebauungsplan Barmbek-Süd 12, der das Friedrichsberg- Gelände, den Park und die Alte Psychiatrie umfasst. Es erfolgen Arbeiten am Bett der Wandse, dafür erforderliche Fällungen einzelner Bäume, Entfernen nicht-heimischer Gewächse und Beseitigen unterer Äste im Baubereich. Besonders ins Auge fällt der Einbau einer sogenannten Sohlgleite im Wandse-Bett bis etwa 60 m ab Friedrichsberger Brücke nach Osten. Nach einer bei Google gefundenen Definition handelt es sich bei einer Sohlgleite um ein unter dem Wasserspiegel quer zur Strömung liegendes Regelbauwerk des Flussbaus, das die Tiefenerosion der Gewässersohle begrenzen soll; wie der kleine Übersichtsplan in der Vorlage zeigt, ist dazu offenbar der Einbau größerer, sogenannter Störsteine geplant. Wenn also die Baumaßnahmen beginnen, sind Sie informiert und müssen sich nicht wundern, dass schon wieder Bäume gefällt werden – auch wenn es nur wenige sind - und Baumaschinen und Räumgerät eingesetzt werden.

## In Kürze

**Spielplatz Marschnerstraße:** Das frühlingshafte Wetter macht es möglich, dass die Bauarbeiten für den verlagerten Spielplatz gut voran gehen. Interessierte können schon die künftige Struktur erkennen und sich an Hand von zwei aufgehängten, farbigen Plänen auf wetterfester Unterlage mit den Einzelheiten vertraut machen. Das ist eine gute Idee des zuständigen Verwaltungsbereichs „Stadtgrün“, die wir den vielen Bauherren in Barmbek-Süd ausdrücklich zum Nachahmen empfehlen. Einfacher und vermutlich auch billiger können sie nicht dokumentieren, dass sie sich auf ihr Umfeld einlassen. Ganz ohne Internet, teure Anzeigen in Zeitungen oder Hochglanzbroschüren.

**Dello-Fläche:** Auch hier laufen die Ausschachtungsarbeiten für den Neubau, nachdem die Fläche schon länger nach dem Abbruch der alten Bausubstanz brach lag. Vielleicht rafften die Bauherren sich ja auch noch zu einer Information für Spaziergänger und sonstige Interessierte auf. Oder sind die Wohnungen schon alle verkauft?

**Fläche Vogelweide/Holsteinischer Kamp:** Zur Freude der Anwohner sind die alten Autos schon vor einiger Zeit abgeräumt worden; erstaunlich, wie schön eine freie Fläche aussehen kann... Inzwischen wird schon kräftig Boden ausgehoben, auch ein Verbau ist im vorderen Teil schon eingebaut. Leider kennen wir die genauen Planungen des Bauherrn noch nicht. Bekannt ist nur, dass dort zu 100 % geförderte Wohnungen entstehen sollen. Das Sprecherteam sucht Kontakt zum Investor auf der Fläche, der Firma Fewa.

Das ist auch deswegen nötig und sinnvoll, weil der Firma auch **Flächen im 3. Bauabschnitt des Friedrichsberg-Geländes** anhand gegeben worden sind; das ist die Fläche zwischen Grete-Zabe-Weg/Schön-Klinik und dem Bahndamm, auf der nach einer jüngeren Äußerung des Bezirksamtes ca. 200 Wohnungen entstehen sollen. Das Hauptproblem dieser Fläche, für die erst noch eine Änderung des geltenden Bebauungsplans erforderlich ist, ist die Lärmbelastung durch die Bahnlinien und dabei insbesondere durch die laute Güterumgehungsbahn. Aus der Sicht des Stadtteilrates reicht ein passiver Lärmschutz durch entsprechende Spezialfenster, Verlegung von Bad, Küche und Treppenhaus zur Bahnseite hin nicht aus, weil die BewohnerInnen ja auch auf den Balkonen oder im Garten sitzen wollen. Leider ist die Chance, auch auf der Seite von Barmbek-Süd eine Lärmschutzwand zu errichten, nicht genutzt worden.

## Nächste Sitzung am 2. April

Die nächste Sitzung des Stadtteilrates Barmbek-Süd findet am Mittwoch, 2. April um 19 Uhr statt; wie üblich im Barmbek Basch, Saal 1. Im Mittelpunkt wird die Präsentation von Herrn Jorzick von der Firma Hamburgteam stehen: Herr Jorzick wird die geplanten **Neubauten auf dem Gelände der Alten Psychiatrie**, Friedrichsberger Straße 53 vorstellen. Sie haben sich schon bemerkt, dass der Anbau des Schwesterwohnheims am Holsteinischen Kamp bereits abgebrochen worden ist; außerdem ist die zur Bebauung mit einem Gebäude für Büro und Gewerbe vorgesehene Fläche an der Amselstraße bereits freigeräumt worden.

**Das historische Gebäudeensemble der Alten Psychiatrie** steht unter Denkmalschutz und bleibt erhalten. Welche Veränderungen daran geplant sind, wird hoffentlich der ebenfalls eingeladene Investor für die Objekte erläutern. Nach unseren Informationen fühlen sich die Mieter der Hamburger Kreativ-Gesellschaft im vorderen Teil zunehmend eingeengt durch die Planungen für den hinteren Teil, die aufwendig modernisiert werden sollen. Auch darüber wollen wir mit dem Investor diskutieren.

Zur Überraschung des Stadtteilrats kündigte Hamburgteam ebenfalls eine Information über die geplante **Bebauung der P+R-Fläche** und zweier weiterer Grundstücke an der Vogelweide an. Das Sprecherteam hatte die Presseveröffentlichung über die Aufgabe innenstadtnaher P+R-Flächen – darunter auch unser P+R-Platz – zum Anlass genommen, im Regionalausschuss nachzufragen, was mit der Fläche passieren soll und wer der Eigentümer ist. Im Ausschuss konnten unsere Fragen nicht beantwortet werden, obwohl wir bereits damals Hinweise auf eine geplante Wohnbebauung hatten; vermutlich erhielten wir deshalb keine Antwort, weil Vorgänge zu Baugenehmigungsverfahren im vertraulich tagenden Unterausschuss für Bauangelegenheiten behandelt werden, aus dem nicht berichtet werden darf. Eine Handhabung, die nicht nur in unserem Stadtteilrat zunehmend auf Unverständnis stößt.